

Beim offiziellen Abschluss der ersten Runde des **WIN-PROJEKTES** wird insgesamt eine sehr positive Bilanz gezogen.

«Nun weiss ich, wozu ich die Dissertation fertig mache!»

Am Nachmittag des 15. April fand im Horburg-Trainingszentrum der Abschlussworkshop der ersten Runde des WIN-Mentoring-Projektes von Novartis und der Universität Basel statt. Fast alle der 22 Mentees, meist Akademikerinnen vor oder kurz nach dem Abschluss der Dissertation, und die Mehrzahl der Mentorinnen und Mentoren, Fach- und Führungskräfte der Novartis, waren anwesend.

Bilanz des Mentoringjahres

Im ersten Teil des Work-

shops wurde die Bilanz des gemeinsamen Mentoringjahres gezogen:

«Mein Highlight des Jahres war die Möglichkeit, die Ergebnisse meiner Doktorarbeit einem Fachgremium von Novartis zu präsentieren und sie mit den Wissenschaftlern zu diskutieren», erzählt eine junge Chemikerin. Eine andere Mentee erinnert sich: «Für mich war der «Shadowing-Tag» bei Frau Duplain spannend; ich bekam einen ersten Einblick in die Tätigkeiten des Aktienregisters, und das Firmenarchiv war für mich als Historikerin besonders aufschlussreich. Abschliessend durfte ich dann

noch bei einem Meeting dabei sein». Für viele war auch die menschliche Qualität der Mentoringbeziehung ein besonderer Glanzpunkt. Auch hinsichtlich der Klarheit für die zukünftige Karriere wurden die Erwartungen der Mentees erfüllt. Hier half die Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen von Novartis, den Mentees ihren beruflichen Alltag vorzustellen. Dies wurde von den Mentees als besonders interessant und nützlich empfunden.

Natürlich wurde auch nach den Enttäuschungen des Mentoringjahres gefragt. Gott sei Dank gab es hier nicht so viel zu melden: Die grösste Herausforderung für viele Mentorinnen und Mentoren, aber auch für einige Mentees war es, manchmal die nötige Zeit und Energie für die regelmässigen Treffen aufzubringen. Eine Mentee fand dies gerade in der Endphase ihrer Dissertation schwierig, während eine andere meinte: «Für mich kam das Mentoringjahr genau im richtigen Moment! Mit den verschiedenen Berufsperspektiven vor Augen weiss ich, wozu ich die Dissertation fertig mache!»

Dem aktuellen Bedürfnis der Mentees entsprechend, informierte im Anschluss an den Rückblick der Personalbereichsleiter Ronny Häny zum Thema Bewerbung. Er betonte, dass es hier kein

«richtig» oder «falsch» gibt, sondern dass die Bewerberinnen mit Vorbereitung und Gespür dafür sorgen müssen, dass ihre Bewerbung positiv aus der Masse heraussticht. Wichtig sei es, beim Vorstellungsgespräch authentisch zu bleiben und nicht zu versuchen, sich zu verstellen.

Als feierlicher Abschluss des Mentoringjahres wurden dann in Anwesenheit von Gian Reto Plattner für die Universität Basel und Ingrid Duplain für Novartis die Teilnahmeurkunden überreicht.

Und wie geht es weiter?

Einige der Mentoring-Duos werden auch nach Beendigung des offiziellen Mentoringjahres in Kontakt bleiben. Die Programmverantwortlichen sind vor allem daran interessiert zu sehen, welchen Einfluss das Mentoringprogramm auf den weiteren Berufsweg der Mentees hat, und ob nicht die eine oder andere Mentee ihren Weg zu Novartis findet. Deshalb werden sie in einem Jahr die Mentees zu einem Erfahrungsaustausch einladen.

Und das WIN-Programm wird natürlich fortgesetzt: Am 29. Mai startet mit einem Kick-Off-Workshop die zweite Runde mit 23 neuen Duos.



Aufgestellte Gesichter am Ende des Workshop-Monitoringprogramms WIN. Ingrid Duplain und Gian Reto Plattner (kniend) zusammen mit den Teilnehmerinnen und Gästen.